



www.rhein-erft-kreis.de

Regionale Schulberatung Schulpsychologischer Dienst



Jahresbericht 2017

Inhalt

Die Regionale Schulberatung des Rhein-Erft-Kreises	2
Arbeitsschwerpunkte	2
Rahmenbedingungen der Arbeit	2
Die Arbeit im Jahr 2017	4
Verteilung der schulpsychologischen Arbeit	4
Individualberatung	4
Systemberatung	7
Unter der Lupe: Besondere Themen in der Systemberatung	8
Gremienarbeit	9
Beratungen per Telefon oder E-Mail	10
Beratung zur Integration von neu zugewanderten Schüler_innen	10

Die Regionale Schulberatung des Rhein-Erft-Kreises

Arbeitsschwerpunkte

Ein Schwerpunkt ist die schulpsychologische Unterstützung von Schüler_innen und ihren Familien bei Fragen zur schulischen Entwicklung:

- Beratung bei der Schulwahl und Schullaufbahnfragen,
- Bestandsaufnahme und Beratung zur Lern-, Leistungs- und Begabungsentwicklung,
- Hilfen bei schulischen Verhaltensauffälligkeiten und Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz,
- Hilfen bei akuten schulischen Konflikten.

Individual-
beratung

Darüber hinaus wird Lehrkräften und Schulen schulpsychologische Unterstützung angeboten. Dabei erstreckt sich die Arbeit auf folgende Bereiche:

- Fortbildung,
- Supervision,
- Schulentwicklung,
- Krisenintervention,
- Schüler-/Elterngruppen.

System-
beratung

Rahmenbedingungen der Arbeit

im Rhein-Erft-Kreis (Quelle: Kommunalprofil Rhein-Erft-Kreis, Stand 31.05.2017)	
Stellen in der Schulpsychologie	8,5*
Schulen	145
Schulen pro Schulpsycholog_in	≈ 17
Lehrkräfte	4448
Lehrkräfte pro Schulpsycholog_in	≈ 523
Schüler_innen	60422
Schüler_innen pro Schulpsycholog_in	≈ 7108
in NRW (Quelle: BDP**, 2016)	
Schüler_innen pro Schulpsycholog_in	7452
Deutschlandweit (Quelle: BDP**, 2016)	
Schüler_innen pro Schulpsycholog_in	8892

schulpsychologische
Versorgung

* inklusive einer halben Stelle für *Integration durch Bildung* (siehe S. 10)

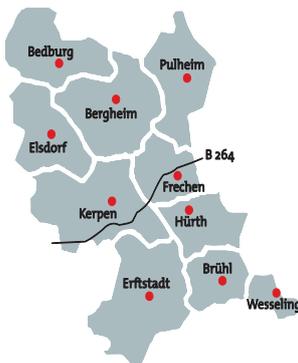
** Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen

Die schulpsychologische Versorgung im Rhein-Erft-Kreis basiert auf einer Vereinbarung des Landes NRW mit dem Rhein-Erft-Kreis, in der eine Zuweisung von vier Landesstellen zu den vier kommunalen Stellen festgelegt ist.

Vereinbarung
zwischen
Rhein-Erft-Kreis
und Land NRW

Die Beratungsstelle in Brühl bedient Anfragen aus dem südlichen Rhein-Erft-Kreis (südlich der B264, inkl. Frechen), der

Standorte



nördliche Rhein-Erft-Kreis (nördlich der B264, ohne Frechen) wird vom Standort Bergheim aus versorgt. Dies gewährleistet Ratsuchenden aus allen Teilen des Rhein-Erft-Kreises eine relativ ortsnahe schulpsychologische Unterstützung.

Die Mitarbeiter_innen der Regionalen Schulberatung sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Der Zugang zur Beratung ist freiwillig und für die Ratsuchenden kostenlos.

Grundprinzipien

Einerseits wird angestrebt, den Ratsuchenden möglichst zeitnah einen Termin anzubieten. Andererseits ist es ein Anliegen der Beratungsstelle, Lehrkräfte und Schulen durch Angebote wie Fortbildungen und Supervision im Umgang mit schulischen Herausforderungen zu unterstützen. Dieses Spannungsverhältnis erfordert eine hohe zeitliche und inhaltliche Flexibilität von den Mitarbeiter_innen. Wartezeiten für die Ratsuchenden und die anfragenden Schulen lassen sich dennoch nicht immer vermeiden.

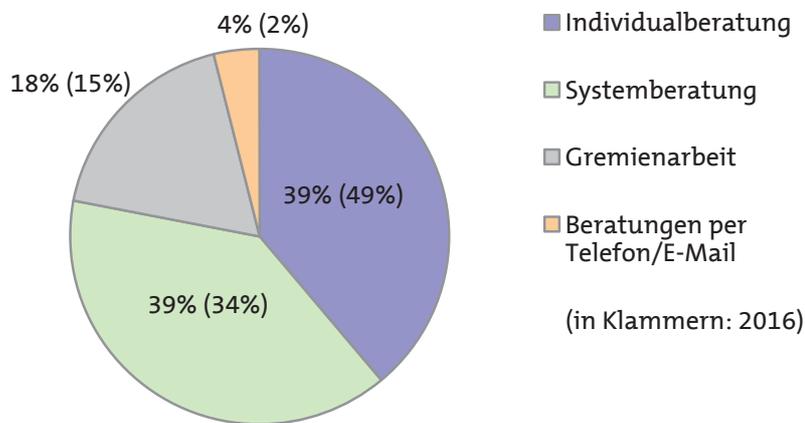
Wartezeit

Die Regionale Schulberatung arbeitet eng mit schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern zusammen, beispielsweise mit der Unteren und Oberen Schulaufsicht, mit dem Kompetenzteam und dem Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises, den Erziehungs- und Familienberatungsstellen, mit der Jugendhilfe und dem Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei. Die Beratungsstelle ist in zahlreichen regionalen und überregionalen Gremien vertreten.

Vernetzung

Die Arbeit im Jahr 2017

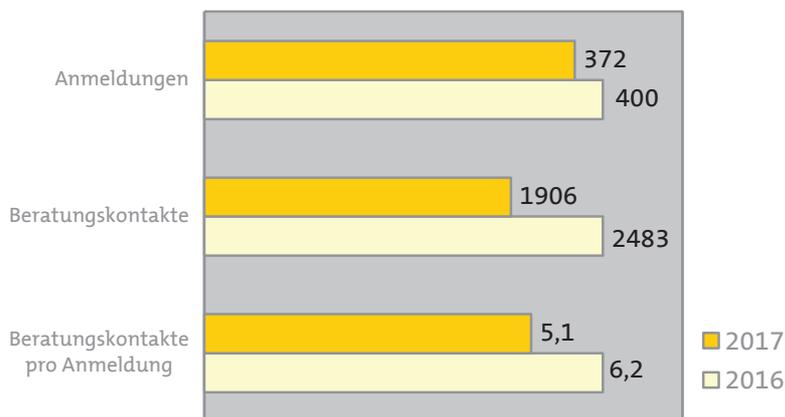
Verteilung der schulpsychologischen Arbeit



Überblick und Vergleich zum Vorjahr

Berücksichtigt wurden die Zeiten aller Kontakte zu Ratsuchenden, Lehrkräften und anderen Fachleuten. Die Vor- und Nachbereitungszeiten, die insbesondere im Bereich der Systemberatung recht umfangreich sind (Konzeptentwicklungen, Fortbildungsplanungen usw.), gingen nicht in diese Berechnung ein.

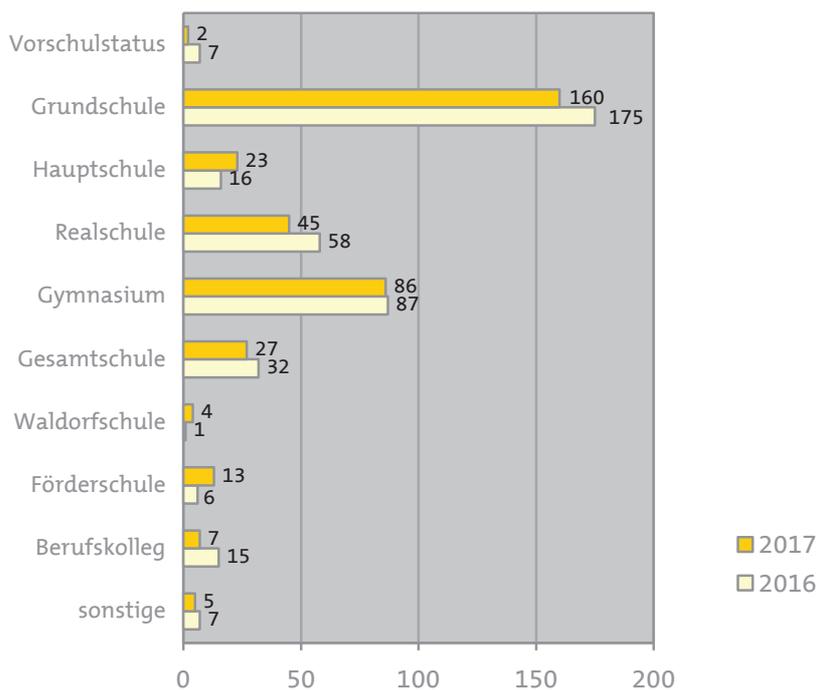
Individualberatung



Zahlen im Überblick

Die Anzahl der Anmeldungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (- 7%). Gleichzeitig gab es deutlich weniger Beratungskontakte (- 23%). Zu erklären ist dies unter anderem allem damit, dass die Durchführung einer testpsychologischen Diagnostik in den Beratungsprozessen eine geringere Rolle spielte als im Vorjahr (- 33%), da oft bereits Be-

funde anderer Institutionen vorlagen. In rund einem Viertel aller Beratungskontakte fand ein Austausch mit der Schule statt, dazu zählen u. a. Unterrichtshospitationen sowie Kontakte mit Lehrkräften und Schulsozialpädagog_innen. Dies spiegelt die Bemühungen wider, Beobachtungen aus dem Schulalltag im Beratungsprozess zu berücksichtigen und die schulische Entwicklung in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zu unterstützen.

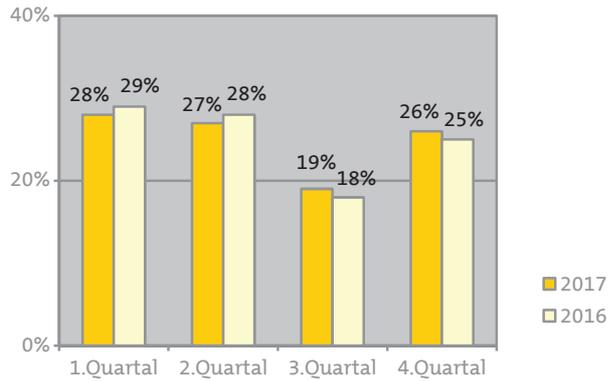


Verteilung der Anmeldungen auf die Schulformen

Mit einem Anteil von 43% aller Anmeldungen gab es den größten Beratungsbedarf bei Grundschulkindern. Damit gibt es zu Beginn der Schullaufbahn überproportional viele Fragen zur schulischen Entwicklung – der Anteil der Grundschul Kinder an allen Schüler_innen im Rhein-Erft-Kreis beträgt lediglich 28%.

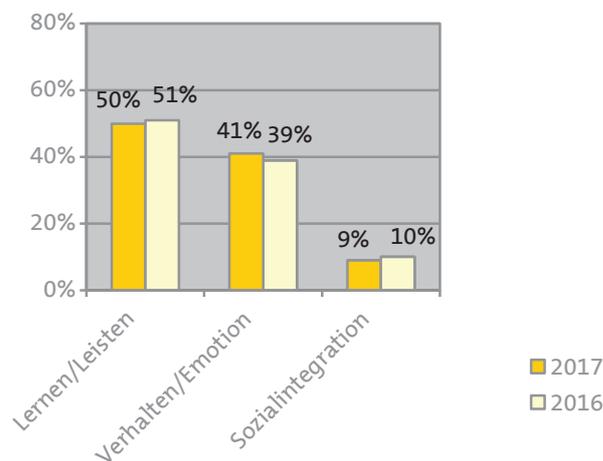
Unverändert zeigte sich im Jahr 2017 ein typisches Phänomen schulpsychologischer Arbeit: Es wurde für mehr Jungen (63 %) als Mädchen (37 %) schulpsychologische Beratung angefragt. Dies entspricht der allgemeinen Beobachtung, dass Jungen in ihrer schulischen Entwicklung häufiger auffällig erscheinen als Mädchen.

Anteil von Jungen und Mädchen



Verteilung der
Anmeldungen
über die Quartale

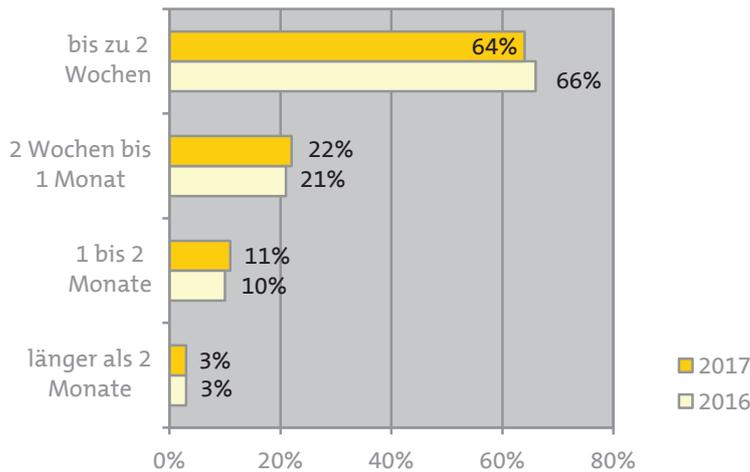
Auch die Verteilung der Anmeldungen über das Jahr entspricht einem bekannten Bild: Im dritten Quartal gab es die wenigsten Anmeldungen, mit fortschreitendem Schuljahr stiegen der Beratungsbedarf und die Anmeldezahlen.



Schwerpunkte der
Beratungsarbeit

Die Verteilung der Beratungsarbeit auf die Schwerpunkte *Lernen/Leisten*, *Verhalten/Emotion* und *Sozialintegration* ist ähnlich wie im Vorjahr. Nachdem vor einigen Jahren noch rund zwei Drittel der Beratungsarbeit dem Bereich *Lernen/Leisten* zuzuordnen war, haben seit etwa 2014 nur noch rund die Hälfte der Beratungsprozesse diesen Schwerpunkt. Dafür gibt es seitdem mehr Beratungen mit den Schwerpunkten *Verhalten/Emotion* oder *Sozialintegration*. Dies deckt sich mit Beobachtungen aus der schulpyschologischen Arbeit, dass von Schulen und Eltern vermehrt Herausforderungen im Verhalten und im sozialen Miteinander wahrgenommen werden.

Wartezeiten für die Ratsuchenden



Für die Ratsuchenden ist es wünschenswert, dass möglichst zeitnah ein erster Beratungskontakt stattfindet. Fast zwei Drittel aller Erstkontakte erfolgten innerhalb von zwei Wochen. Bei nur 3 % betrug die Wartezeit länger als zwei Monate. Ein erster Kontakt zur Klärung des Beratungsanliegens und der nächsten Schritte findet oft auch telefonisch statt.

Systemberatung

	Projekte/ Aktivitäten	Mitarbeiter- stunden*	Teilnehmer- stunden**
gesamt:	311	1463	9538
	279	1412	10134

■ 2017 ■ 2016

Gesamtübersicht

* von Schulpsycholog_innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

** von Teilnehmer_innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

Insgesamt wurden 311 Anfragen von Schulen bzw. Projekte bearbeitet. Damit setzt sich der Trend aus den Vorjahren fort, dass schulpsychologische Unterstützung von den Schulen immer häufiger angefragt wird (2016: 279; 2015: 223; 2014: 185). Dabei geht es sowohl um Beratungsbedarfe einzelner Lehrkräfte als auch um vor- und nachbereitungsintensive Aktivitäten wie Fortbildungen und Schulentwicklungsprojekte. Ein Schwerpunkt ist weiterhin der Arbeitsbereich *Supervision*: Neben den zahlreichen Einzelberatungen gab es 27 regelmäßig stattfindende Supervisionsgruppen (2016: 24; 2015: 13).

Zahlen zu den
verschiedenen
Bereichen

	Projekte/ Aktivitäten	Mitarbeiter- stunden*	Teilnehmer- stunden**
Fortbildung:	24	537	4753
	30	559	5988
Supervision:	150	521	2401
	154	569	2503
Schulentwicklung:	88	293	1937
	45	153	1122
Krisenintervention:	46	104	292
	49	93	241
Schüler-/Eltern- gruppe:	3	6	154
	1	38	280

■ 2017 ■ 2016

* von Schulpsycholog_innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

** von Teilnehmer_innen investierte Zeit in Gespräche und Veranstaltungen

Unter der Lupe:

Besondere Themen in der Systemberatung

Zur Unterstützung von Lehrkräften im individuellen Umgang mit Arbeitsbelastung und Stress wurde die Veranstaltung AGIL (Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf) angeboten. Dabei handelt es sich um ein evaluiertes Gruppenpräventionsprogramm, das sich an Lehrkräfte ohne Leitungsfunktion wendet. Es setzt bei persönlich beeinflussbaren Faktoren an. Neben Grundlagen zum Thema Stress werden der Umgang mit stressverschärfenden Gedanken und Einstellungen, die Entwicklung von handlungsorientierten Lösungen von Problemsituationen im Schulalltag sowie die Wiederherstellung einer ausgeglichenen Energiebilanz thematisiert. Die zweitägige Veranstaltung wurde im Frühjahr und im Herbst 2017 mit insgesamt 19 teilnehmenden Lehrkräften durchgeführt.

AGIL

Um Schulen in ihrer Handlungssicherheit in Krisensituationen zu stärken, bietet die Regionale Schulberatung Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei, dem Jugendamt und Vertretern

Krisenprävention
und -intervention

schulischer Krisenteams an. Nachdem in den Vorjahren der Schwerpunkt auf Veranstaltungen für Krisenteams von Schulen mit Sekundarstufe lag, startete im Jahr 2017 ein Fortbildungsangebot für Grundschulen. Es fanden zwei Veranstaltungen mit Teilnehmer_innen aus 24 Schulen statt. Diese Fortbildungsreihe wird 2018 mit dem inhaltlichen Schwerpunkt *Planspiel zum Umgang mit einer schulischen Krisensituation* fortgesetzt.

Nicht nur die schulische Entwicklung im engeren Sinne, sondern auch die psychosozialen Rahmenbedingungen einzelner Schüler_innen und deren Familien stellen Schulen vor Herausforderungen. Zur Unterstützung der Schulen implementierte die Stadt Bergheim vor einigen Jahren die sogenannten Distrikt-Teams: In regelmäßigen Treffen in der Schule wird mit Vertretern der Jugendhilfe, der Erziehungs- und Familienberatung und der Regionalen Schulberatung besprochen, welche nächsten Schritte zur Unterstützung der Schüler_innen und deren Familien möglich sind. Inzwischen ist dieses Konzept auf weitere Kommunen ausgeweitet worden. Die Regionale Schulberatung ist in 18 dieser Distrikt-Teams – teilweise auch als *Multiprofessionelle Teams* bezeichnet – in drei Kommunen des Rhein-Erft-Kreises vertreten.

Distrikt-Teams/
Multiprofessionelle Teams

Gremienarbeit

Für die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen oder zur Planung gemeinsamer Angebote für Schulen war die Beratungsstelle in zahlreichen Gremien vertreten. Der Umfang der Aktivitäten lag leicht über dem Vorjahresniveau (siehe S. 4). Unter anderem zählen zu diesem Arbeitsbereich:

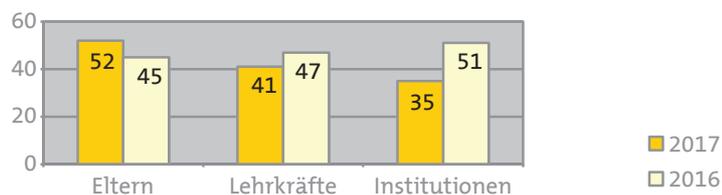
- Austausch mit anderen Beratungsstellen,
- Gremien zum Thema Inklusionsentwicklung,
- die Wahrnehmung der Rolle des Fachbeauftragten für Schulpsychologie der Bezirksregierung Köln durch den Leiter der Regionalen Schulberatung,
- das Netzwerk „Schulische Krisenprävention und -bewälti-

Vernetzung

- gung“ des Rhein-Erft-Kreises,
- das Netzwerk „Schulpsychologische Krisenintervention NRW – Regionalgruppe Regierungsbezirk Köln“,
 - Mitarbeit im Übergangssystem Schule, Beruf und Studium.

Beratungen per Telefon oder E-Mail

Die Anzahl von Anfragen, die telefonisch oder per E-Mail geklärt wurden und aus denen sich keine weiteren Aktivitäten ergaben, ist insgesamt leicht zurückgegangen.



Anfragen und
Auskünfte

Beratung zur Integration von neu zugewanderten Schüler_innen

Zur Förderung der Bildungsbeteiligung von Migrant_innen steht in der Regionalen Schulberatung eine halbe Stelle im Rahmen von *Integration durch Bildung* (IdB) zur Verfügung.

Die Unterstützung der Schulen erfolgte in Form von Beratung der Lehrkräfte bei Fragen zu Integration und Förderung einzelner Schüler_innen. Darüber hinaus wurden Fortbildungen zum Thema *Traumatisierung* angeboten.

Die Beratung von Schüler_innen und deren Familien spielte keine nennenswerte Rolle – durch die Familien selbst wurde kaum Beratung angefragt. Um den Zugang zum Beratungsangebot der Regionalen Schulberatung für die Familien zu erleichtern, wurde ein Flyer in leichter Sprache erstellt.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Vernetzung mit Institutionen und Fachleuten (z. B. Schulaufsicht, Fachkräfte für Regionale Integrationsprozesse, schulpsychologische IdB-Fachkräfte im Regierungsbezirk Köln, Kommunales Integrationszentrum).

Aktivitäten im
Rahmen von
*Integration
durch Bildung*

Herausgeber
Rhein-Erft-Kreis, Der Landrat
Regionale Schulberatung/Schulpsychologischer Dienst

Verantwortlich
Hansjürgen Kunigkeit

Kontakt
Regionale Schulberatung/Schulpsychologischer Dienst des Rhein-Erft-Kreises

für den südlichen Rhein-Erft-Kreis:

Richard-Bertram-Str. 79
50321 Brühl
Tel.: 0 22 32/96 95-0
Fax: 0 22 32/96 95-12

für den nördlichen Rhein-Erft-Kreis:

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Tel.: 0 22 71/83-14068
Fax: 0 22 71/83-24013

E-Mail: schulpsychologie@rhein-erft-kreis.de
Internet: www.rhein-erft-kreis.de